

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

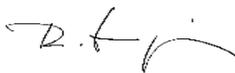
«Pas de deux», ein Tanz zu zweit, gehört zu den Glanzlichtern eines Balletts. Je besser die Tänzerin, der Tänzer, desto leichter der Tanz, verspielt und versonnen ... Aber was da so einfach daherkommt, ist alles andere als einfach. Es bedarf eines harten Trainings und des Willens, etwas zu schaffen, das alleine zu schaffen nicht möglich ist. Es heisst auch, aus sich selbst hinausgehen, über sich hinaus, sich aus dem Selbst hinausziehen lassen.

Unser Programm ein «pas de deux»? Nein, mit Bestimmtheit nicht. Wir würden allen unseren Prinzipien untreu, wenn wir das «deux» denkerisch ersetzen wollten. Es ist ein «pas», ein Schritt, eine Einladung, unser Zusammenleben zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um das friedliche Nebeneinander von Individuen nach dem Motto «leben und leben lassen», sondern es geht um das Entdecken dessen, was eine Gemeinschaft menschlich und reich macht. Dazu braucht es die Auseinandersetzung. Und die ist ohne Kenntnis der Geschichte, ohne Kenntnis der Traditionen nicht möglich. Wir freuen uns, wenn wir Sie mit unserem Programm zu einem «pas de deux» herausfordern können.

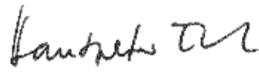
Herzlich Ihre



lic. phil. Michel Bollag



Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

## Wichtige Hinweise

### Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir bei Kurskosten ab Fr. 50. – Ermässigung für Studierende (50%) und AHV-BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID (nur NeukundInnen) beilegen. Für Reisen und Exkursionen können wir nur in Ausnahmefällen in Rücksprache mit dem Geschäftsleiter eine Reduktion gewähren.

### Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

In der Regel wird bei Tageskursen eine Bestellung bei einem Pizza-Kurier organisiert. Natürlich kann die Verpflegung auch mitgebracht werden. (Geschirr und Besteck ist vorhanden.) Es besteht allerdings keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke können im Haus gekauft werden.

### Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Da wir diese Kurse auch bei der Unterschreitung der nötigen Zahl von Teilnehmenden in der Regel weiterführen, kann dies – nach Absprache mit den Betroffenen - einen höheren Preis zur Folge haben.

### Anmeldeschluss

Die Durchführung eines Kurses ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. In der Regel wird zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses entschieden, ob der Kurs durchgeführt werden kann oder nicht. Auch wenn eine Anmeldung nach Anmeldeschluss möglich ist, sollte es nicht die Regel sein.

## Kurse Februar 2013 – September 2013

### Kurse

1. Warum die Tora mit der Schöpfung beginnt. Raschis Torakommentar (Richard Breslauer, 26. Februar – 4. Juni)
2. Das Buch Josua. Hebräischlektüre (Michel Bollag, 25. Februar – 1. Juli)
3. Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Leseclub. Ein Roman von David Grossman (Tal Orlandi-Lavi, 26. Februar und 5. März)
4. Alles, was Atem hat, lobe den Ewigen. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 4. März und 3. Juni)
5. Who is who in der islamischen Welt? Sunniten, Schi'iten und Aleviten (Rifa'at Lenzin, Carol Wittwer, 4. – 25. März)
6. Kabbalah von ihren Anfängen bis heute. Konzepte und Texte (Raphael Pifko, 5. März – 16. April)
7. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre (Eva Keller, 6. März – 3. Juli)
8. Gedichte wie Gebete. Moderne hebräische Literatur (Hannah Liron, 18. März und 27. Mai)
9. Gedenke! Die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933 (Martin Dreyfus, 3. und 17. April)
10. Sakralkalligrafie. Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers (Michael Sutter, 10. April)
11. Das Evangelium nach Lukas. Fortlaufende Lektüre (Hanspeter Ernst, 11. April – 20. Juni)
12. (Keine) Dogmen im Judentum. Die 13 Glaubensfundamente des Maimonides (Michel Bollag, 24. April – 3. Juli)
13. Der philosophische Robinson. «Hayy ibn Yakzan» von Ibn Tufail (Marianne Chenou, 8. – 22. Mai)
14. Cordoba, Istanbul, Isfahan. Drei Städte, drei Religionen, eine Faszination (Elika Palenzona-Djalili, 13. Mai – 17. Juni)
15. «Tradition ist Bewahrung des Feuers, nicht Ausbeutung der Asche» Die Entstehung der Hebräischen Bibel (Eva Keller, 22. Mai)
16. Ist Gott arbeitslos geworden? Der Säkularisierung begegnen (Raphael Pifko, 11. – 25. Juni)

## Tagungen

17. Die Apokalypse. Das Buch mit sieben Siegeln (Hanspeter Ernst, 8. März)
18. Zeit der Freiheit. Die Pessach-Haggada (Tovia Ben-Chorin, 11. März)
19. Verunsichert sicher. Das Chagall Risiko (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Erika Palenzona -Djalili, 18. März)
20. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk (Daniel Reichenbach, 7. April)
21. Utopie der Religion. Ernst Bloch (Martin Brassler, 13. Mai)
22. Nicht im Himmel. Grundlagen und Funktionsweise der Halacha (Richard Breslauer, 26. Mai)
23. «Muhammads Bergpredigt» Der Koran als Auslegung der Bibel (Stefan Schreiner, 9. Juni)
24. «Schweiz des Orients» Der Libanon – Im Schatten nicht nur Syriens (Stefan Schreiner, 10. Juni)
25. Allezeit habe ich IHN vor Augen. Meditationsworkshop für Fortgeschrittene (Gabriel Strenger, 17. Juni)
26. Testfall Beschneidung. Recht, Religion und Aufklärung im Widerstreit (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, 24. Juni)

## Exkursionen, Reisen

27. Einst im Schtetl - heute in Zürich. Osteuropäisches Judentum in Zürich. Ein Stadtrundgang (Ralph Weingarten, 29. Mai)
28. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang (Rifa'at Lenzin, 31. Mai)
29. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 5. Juni)
30. Sechs Juden und ein Bürgermeister. Exkursion nach Gailingen (Roy Oppenheim, 12. Juni)
31. Zeugnisse jüdischen Lebens. Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen am «Friesenberg» (Ralph Weingarten, 19. Juni)
32. Entlang der «Synagogenstrasse» Reise ins Elsass (Michel Bollag, Roy Oppenheim, 8. – 11. September)

## Sprachkurse

33. Grundkurs Bibelhebräisch. 4. Semester (Eva Keller, 28. Februar– 3. Oktober)
34. Grundkurs Iwrit. 2. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 25. Februar – 30. September)
35. Grundkurs Iwrit. 4. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 27. Februar – 2. Oktober)
36. Iwrit für Fortgeschrittene I. Aufbaukurs (Shoshana Grünenfelder, 25. Februar – 30. September)
37. Iwrit für Fortgeschrittene II. Fortsetzungskurs (Shoshana Grünenfelder, 26. Februar – 1. Oktober)
38. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester (Marianne Chenou, 28. Februar – 3. Oktober)
39. Die Anekdoten des Spassmachers Djuha. Hocharabisch Aufbau- und Lektürekurs (Marianne Chenou, 25. Februar – 30. September)

## Über Mittag

### Jürgen Habermas

#### Leseseminar

«Für viele Muslime, die nach Westeuropa kommen, ist nicht das Christentum die grosse Herausforderung, sondern die völlig säkulare Gesellschaft.» Dieser Satz von Kardinal Kurt Koch stammt aus einem am 24. Dezember 2012 im Tagesanzeiger veröffentlichten Gespräch. Damit stellt sich die Frage: Wie verträgt sich Religion mit einer säkularen Gesellschaft, zumal der liberale Staat den Rahmen dafür zu bieten hat, dass jedeR seine religiöse Überzeugung leben kann, niemand aber dazu gezwungen werden darf. Offenbar aber sind die Verhältnisse nicht so einfach, wie man sie gerne hätte. Sie werden auch nicht klarer, wenn die einen behaupten, dass es ohne Religionen einfacher wäre, die anderen dagegen sagen, dass die Religionen die einzige Lösung wären. Nur: Wie sollen diese Verhältnisse gestaltet werden, damit sie nicht zu sinnlosen Anschuldigungen oder gar gewalttätigen Auseinandersetzungen Anlass geben?

Interessiert? Dann kommen Sie am Mittwoch, den 8. Mai von 12.00 – 14.00 Uhr ins Zürcher Lehrhaus an den gedeckten Tisch. Mit einer Anmeldung erleichtern Sie uns die Planung.

Wir werden uns nach einer einfachen Mahlzeit mit dem Text von Jürgen Habermas «Wie viel Religion verträgt der liberale Staat?» (Neue Zürcher Zeitung vom 6. August 2012) befassen. Hanspeter Ernst wird Sie ins Thema und den Text einführen. Und dann ist viel Raum für den gemeinsamen Austausch.

Ein Unkostenbeitrag von Fr. 20. – wird direkt vor Ort eingezogen.

Auf unserer Webseite: [www.lehrhaus.ch](http://www.lehrhaus.ch) finden Sie zu gegebener Zeit weitere Informationen und können den Artikel per Mail bestellen.

## Kurs 1

### Warum die Tora mit der Schöpfung beginnt

#### Raschis Torakommentar

Rabbi Schlomo ben Jizchak, bekannter unter dem Namen Raschi, wurde 1040 in Troyes geboren und ist am 5. August 1105 am selben Ort gestorben. Er war ein französischer Rabbiner und Kommentator des Tanach und Talmuds. Er ist einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten des Mittelalters und der bekannteste jüdische Bibelexeget überhaupt. Sein Kommentar zur Tora gehört bis heute zum traditionellen jüdischen Elementarunterricht und ist in den meisten jüdischen Bibelausgaben abgedruckt. Seine Erklärungen, von denen viele auf älteren rabbinischen Quellen basieren, sind in jüdischen Kreisen so bekannt, dass manche meinen, Raschis Kommentar sei integraler Bestandteil der Tora selbst.

Der Kurs befasst sich mit klassischen Raschistellen und stellt diese in einen breiteren historischen, theologischen und aktuellen Kontext. Dass darüber auch kontrovers diskutiert wird, versteht sich in einem Kurs über jüdische Bibelexegese von selbst.

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 26. Februar, 19. März, 16. April, 7., 21., 28. Mai, 4. Juni
Zeit	18.45 – 20.45 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 2

### Das Buch Josua

#### Hebräischlektüre

Das Josuabuch erzählt die Eroberung des verheissenen Landes durch die Israeliten unter der Führung Josuas und die Verteilung des Landes an die Stämme. In keinem anderen Buch der hebräischen Bibel ist so häufig von Kriegen, Gewalttaten und von der Vernichtung von Menschen und Tieren die Rede. Wen wundert's, dass dieses Buch polarisiert: Die Einen lesen es als politisches Programm, das bis heute aktuell sein soll, die Anderen sehen darin einen Beweis dafür, dass der Eine Gott des Alten Testaments ein grausamer ist.

Anhand der genauen Lektüre des Originaltextes (ab Kapitel 9) auf Hebräisch und Deutsch wird jenseits vorgefasster Meinungen nach der theologischen Botschaft des Buches gesucht. Rabbinische und bibelwissenschaftliche Kommentare werden beigezogen.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular), sowie die Bereitschaft, Texte zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 25. Februar, 8., 22. April, 6., 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 3

### Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Leseclub

Ein Roman von David Grossman

David Grossman hat einen Roman über die Angst der Mütter geschrieben. Lange Zeit hatte ich selber Angst, dieses Buch in die Hand zu nehmen. Jetzt tat ich es und es hat sich gelohnt. Es ist eine mutige, nicht schonende, aber mit Liebe beschriebene Reise in das Innere der israelischen Gesellschaft. Nachdem man diesen Roman gelesen hat, ist man ein wenig ein Anderer / eine Andere geworden.

Im Leseclub wird das von Anne Birkenhauer auf Deutsch übersetzte Buch besprochen werden.

Zum Club gehört: eine kurze Einführung in das Werk; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken, Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung (der Club wird in Deutsch geführt).

Das Lesen des Buches vor dem Kurs wird vorausgesetzt.

Literaturangabe: David Grossman, Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Roman, aus dem Hebräischen übersetzt von Anne Birkenhauer, Carl Hanser Verlag, München 2009. (ISBN: 978-3-446-23397-3)

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Dienstag, 26. Februar und 5. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 4

### Alles, was Atem hat, lobe den Ewigen

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehillim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. In keinem Teil des Buches verdienen die Lobpreisungen ihren Namen mehr, als in dessen letzten Kapiteln, in welchen das Lob zum Kulminationspunkt des ganzen Buches wird. In der alltäglichen jüdischen Liturgie nehmen gerade diese Psalmen eine zentrale Stellung ein. Ziele der Psalmenlektüre in der Originalsprache sind die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse und die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 4. und 2. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 4. März und 3. Juni
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	15. Februar

## Kurs 5

### Who is who in der islamischen Welt?

#### Sunniten, Schi'iten und Aleviten

Bis vor einigen Jahren waren die Begriffe Sunniten, Schi'iten und Aleviten wohl nur ein paar Eingeweihten vertraut. Schlagzeilen in den Medien wie «Blutige Kämpfe zwischen Sunniten und Schi'iten», «Massaker an schiitischen Pilgern in Kerbela» brachten vor allem nach der Invasion des Irak durch Amerikaner und Briten die Existenz von Sunniten und Schi'iten ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Auf die Frage, wer oder was Schi'iten und Sunniten seien, hiess es dann oft – manchmal auch von muslimischer Seite – Sunniten und Schi'iten seien im Islam so etwas wie Katholiken und Reformierte im Christentum. Stimmt das? Und wenn nicht, worin unterscheiden sich diese Gruppierungen und wo gehören die Aleviten hin. Und dann gibt es ja auch noch Drusen, Nusairier, Ismaili usw.

An den drei Kursabenden wird es um die historische Einordnung und die Hintergründe dieser verschiedenen Gruppierungen gehen.

Leitung	Rifa'at Lenzin, Carol Wittwer
Daten	Montag, 4., 18., 25. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 110. –
Anmeldeschluss	15. Februar

## Kurs 6

### Kabbalah von ihren Anfängen bis heute

#### Konzepte und Texte

Die Welt der Kabbalah erweist sich bei näherer Betrachtung als äusserst vielfältig. Es sollen ihr Fluss von den Anfängen bis in die Postmoderne untersucht und ihre Haupt- und Nebenströme kennengelernt werden.

Die Entwicklung der kabbalistischen Lehren wird unter anderem verfolgt, indem mehr über die jüdische Gnosis vermittelt und Einblick in das «Buch der Schöpfung» (Sohar) gegeben wird. Die Frommen Deutschlands aus dem 12. und 13. Jahrhundert werden ebenso wie ihr Hauptwerk, das Buch der Frommen, ein Thema sein.

In einem letzten Teil geht es um eine Vertiefung in Texte und Konzepte des Sohar. Wer war Autor des Sohar? Auch Fragen um die sexuelle Symbolik, den weiblichen Aspekt Gottes, die Psychologie und das Menschenbild des Sohar und der Bezug zwischen Jacob Boehme und dem Sohar werden angesprochen werden.

Leitung	Raphael Pifko
Daten	Dienstag, 5., 12., 19. März, 9., 16. April
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	15. Februar

## Kurs 7

### Das Buch Jesaja

#### Hebräischlektüre

Die Visionen Jesajas, seine Kult- und Sozialkritik, aber auch die prägnanten Verheissungen und Trostworte fordern immer wieder zur Auseinandersetzung mit diesem Propheten heraus. Schon im Buch selbst sind Spuren davon festzustellen, denn wesentliche Teile stammen von späteren Autoren, die die Worte Jesajas für ihre eigene Zeit fruchtbar machten. In Judentum und Christentum wird reichlich daraus gelesen und zitiert.

Das Kursziel ist die Fähigkeit, den biblischen Text in der Originalsprache zu lesen und zu übersetzen und sich auch inhaltlich damit auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit der Lektüre und entscheiden, welche Textpassagen vertieft angeschaut werden sollen.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular) sowie die Bereitschaft, Texte unter Beizug von Hilfsmitteln zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Eva Keller
Daten	Mittwoch, 6. März, 10. April, 29. Mai, 19. Juni, 3. Juli
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	15. Februar

## Kurs 8

### Gedichte wie Gebete

#### Moderne hebräische Literatur

Beten bedeutet bitten, loben danken, reden, Gespräche mit einem Anderen führen und damit aus der Einsamkeit des Ichs ausbrechen.

Moderne israelische Dichterinnen und Dichter wie Rachel, Lea Goldberg, Zelda, Yehuda Amichai, Dalia Rabikowitz und Natan Zach drücken ihre Wünsche und Sorgen um alltägliche, allgemeinmenschliche Anliegen, um Privates und Kollektives, um das Land und sein Schicksal aus. Sie kommunizieren mit der Gemeinschaft, aber auch mit alten und neuen Traditionen, mit der hebräischen Literatur aller Zeiten, insbesondere der Bibel und der Liturgie.

Im Kurs werden ausgewählte Texte gelesen. Er richtet sich an Menschen, die Freude an der hebräischen Sprache und Literatur haben.

Hebräischkenntnisse sind erforderlich.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 18. März und 27. Mai
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	1. März

## Kurs 9

### Gedenke!

Die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933

Am 10. Mai 2013 jährt sich der Tag der Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933 zum 80. Mal. Dieses Ereignis war einschneidend. Deshalb soll in diesem Kurs nicht allein der «Bücherverbrennung» in deutschen Universitätsstädten vom 10. Mai 1933 selbst, sondern darüber hinaus deren Folgen, einem bis heute unabsehbaren Kulturverlust, nachgegangen werden.

Die Bücherverbrennungen verursachten eine beispiellose «intellektuelle» Auswanderung. Schriftsteller verliessen deutschen Boden, teils ohne, teils mit ihrer Bibliothek. Diejenige von Karl Wolfskehl wurde en bloc an den nach Palästina ausgewanderten Warenhausbesitzer, Verleger, Sammler und Mäzen Salman Schocken verkauft. Andere wurden als Grundstock für den Aufbau eines Antiquariatsbuchhandels und damit zur «Existenzsicherung» verwendet. Dank ausreichender finanziellen Möglichkeiten konnten auch einige, meist private Bibliotheken wie diejenige von Lion Feuchtwanger, in der Emigration überdauern und später wieder aufgebaut werden. Jahre nach Ende des Krieges kehrten auf unterschiedlichsten Wegen einige Sammlungen wieder nach Deutschland zurück. Teils bedeutende Büchersammlungen müssen als unwiederbringlich verloren gelten.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Mittwoch, 3. und 17. April
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	15. März

## Kurs 10

### Sakralkalligrafie

#### Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers

Die Heilige Schrift ist das Fundament der jüdischen Tradition. Die genaue Überlieferung der Tora steht und fällt mit der exakten Überlieferung jedes einzelnen Buchstabens und seiner genauen Form. Denn die Tora wird nicht nur als ein Text mit einer in alle Sprachen übersetzbaren Botschaft verstanden, sondern auch als Quelle, in deren Tiefen sich alle Geheimnisse der Schöpfung finden lassen, wenn man weiss, wie die einzelnen Buchstaben und deren Kombinationen zu entschlüsseln sind.

Daher kann das Abschreiben der Heiligen Schrift nur mit grösstmöglicher Präzision durch speziell ausgebildete Experten ausgeführt werden, da ein einziger Fehler die Tora verfälschen würde. Der Sofer (wörtlich: Der Zähler) schreibt mit Federkiel und Tinte die heiligen Zeichen auf Pergamentrollen und zählt dabei stets die Buchstaben, damit ja keiner vergessen wird. Die Form der Zeichen und die genaue Schreibweise sind durch eine Vielzahl von Gesetzen bis ins kleinste Detail geregelt, dem Schreiber werden höchste Konzentration und feinste Fingerfertigkeit abverlangt. Über Jahrtausende blieb diese Kunst erhalten und wurde unverändert von Meister zu Schüler weitergetragen.

In diesem Kurs erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch einen gelernten Sofer, anhand von theoretischen wie praktischen Aspekten seiner Arbeit, Einblick in die Welt der jüdischen Sakralkalligrafie und einen Vorgeschmack auf die hebräische Buchstabenmystik.

Leitung	Michael Sutter
Datum	Mittwoch, 10. April
Zeit	16.00 – 19.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 60. –
Anmeldeschluss	22. März

## Kurs 11

### Das Evangelium nach Lukas

#### Fortlaufende Lektüre

Die Evangelien sind Grunddokumente des christlichen Glaubens. Sie sind aber auch Weltliteratur. Wer etwas über die Ursprünge des Christentums erfahren will, kommt um deren Kenntnis nicht herum.

In diesem Kurs wird das Lukas Evangelium (ab Kapitel 6) kontinuierlich gelesen. Hintergründe werden geklärt, wo dies nötig ist und von den Teilnehmenden gewünscht wird. Die Teilnehmenden bestimmen Geschwindigkeit der Lektüre, und sie entscheiden, ob ein Sachverhalt vertiefter angegangen werden soll.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er eignet sich für Christen und Christinnen, die ihre eigenen Quellen kennen lernen wollen ebenso wie für Angehörige einer anderen Religion, welche etwas mehr über das Christentum erfahren möchten. Er ist auch ideal für NeueinsteigerInnen, die einmal wenigstens ein ganzes Evangelium vom Beginn bis zum Ende durchgelesen haben möchten. Eine lebendige und oft auch überraschend neue und fruchtbare Auseinandersetzung mit dem Evangelium kann möglich werden, weil Menschen mit verschiedener kultureller und religiöser Prägung sich zu gemeinsamer Lektüre zusammenfinden.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 11., 18. April, 16., 23. Mai, 6., 20. Juni
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	22. März

## Kurs 12

### (Keine) Dogmen im Judentum

#### Die 13 Glaubensfundamente des Maimonides

Der bedeutendste jüdische Gelehrte des Mittelalters, Moses ben Maimon (1138-1204) formulierte in der Einführung zur Mischna 13 Glaubensfundamente des Judentums. Trotz der theologischen Debatten, die das Werk des Maimonides im Allgemeinen und besonders die 13 Glaubensfundamente begleiteten, fanden sie in popularisierter Form Eingang in den Siddur, das Gebetbuch. In ihrer dichterischen Form, dem «Jigdal», werden sie bis heute in den meisten Synagogen an Feiertagen gesungen. In Teilen des orthodoxen Judentums werden diese Glaubensartikel als verbindlich für das Jüdisch-Sein betrachtet.

Doch trotz der Popularität dieser Glaubensfundamente und trotz der unbestrittenen Bedeutung, die sie im jüdischen Denken haben, stiess deren Anspruch, die letzte und alleinige Wahrheit des Judentums zu sein, von Anfang an auch auf heftigen Widerspruch. So entfachten sich Debatten und Kontroversen, die bis heute andauern.

Im Kurs werden die 13 Glaubensartikel in einer deutschen Übersetzung der Originalfassung gelesen, nach den literarische Quellen und philosophischen Positionen und Absichten des Maimonides gefragt, Gegenpositionen zur Theologie des Maimonides in der rabbinischen und halachischen Literatur in Betracht gezogen und die Relevanz für den Dialog mit Christentum und Islam untersucht.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Mittwoch, 24. April, 8. Mai, 19. Juni, 3. Juli
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	5. April

## Kurs 13

### Der philosophische Robinson

«Hayy ibn Yakzan» von Ibn Tufail

Dem arabischen Philosophen Ibn Tufail (1110 - 1185), den Europa als Abubacer kannte, verdanken wir den einzigartigen philosophischen Entwicklungsroman Hayy ibn Yakzan («Der Lebendige, Sohn des Wachen»). Ibn Tufails Roman hat mit grosser Wahrscheinlichkeit auch Daniel Defoe (1670 - 1731) als Vorlage für seinen «Robinson Crusoe» gedient. Der Protagonist wächst, zunächst gesäugt von einer Gazelle, allein auf einer tropischen Insel auf. Im Laufe der Jahre erwirbt er praktische, handwerkliche Kenntnisse und Fertigkeiten, gelangt aber auch durch Beobachten und logisches Denken zu naturwissenschaftlichen, kosmologischen, philosophischen und religiösen Erkenntnissen. Eines Tages verschlägt es einen Schiffbrüchigen namens Asal auf die Insel. Nachdem die sprachlichen Barrieren überwunden sind, vergleichen die beiden ihre religiösen Anschauungen und stellen erfreut fest, dass sie weitgehend übereinstimmen. Hayy ist allerdings über viele Praktiken und Vorschriften dieser Religion sehr befremdet, doch nach einem Aufenthalt in Asals Heimat muss er einsehen, dass die historisch gewachsene Religion mit all ihren seltsamen Bräuchen für die grosse Masse der Menschen das Richtige ist.

Ausschnitte aus dem Roman werden auf Deutsch gelesen, kommentiert, in den Kontext aktueller Kulturdebatten gestellt und diskutiert.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Mittwoch, 8., 15., 22. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 110. –
Anmeldeschluss	19. April

## Kurs 14

### Cordoba, Istanbul, Isfahan

Drei Städte, drei Religionen, eine Faszination

Cordoba, die Hauptstadt Andalusiens, stand seit dem 8. Jahrhundert fast achthundert Jahre lang unter islamischer Herrschaft. Das Zusammenleben der Religionen brachte eine grosse Blüte in kultureller und religiöser Hinsicht hervor. Viele Bauten, die bis jetzt existieren, wurden von christlichen Arbeitern für muslimische Auftraggeber gebaut.

Istanbul, die Stadt am Bosphorus, liegt auf den zwei Kontinenten Europa und Asien. Seit der Antike war sie für viele Völker von grosser Bedeutung und diente sowohl dem Römischen als auch dem Osmanischen Reich als Hauptstadt.

Vom 15. bis 20. Jahrhundert regierte die islamische Dynastie der Osmanen in der Stadt. Noch heute ist das Stadtbild neben vielen schlanken Minaretten und Moscheen geprägt von griechischen, römischen, byzantinischen und osmanischen Elementen.

Isfahan, die Perle des Orients, blickt auf eine lange und reiche Geschichte zurück. Die Stadt mit ihren zahlreichen Kuppeln und blauen Moscheen erlebte ihre Blütezeit im 17. Jahrhundert, als sie unter Shah Abbas zur Hauptstadt der Safaviden-Dynastie wurde. Shah Abbas baute sie durch eine weiträumige Stadtplanung und repräsentative Bauten zu einer würdigen Hauptstadt aus.

Alle diese drei Städte erreichten ihren kulturellen Höhepunkt unter islamischen Herrschern.

Kunst, Kultur und Architektur dieser drei Städte sind Gegenstand des Kurses. Er zeigt, welches die historischen Voraussetzungen für den Ausbau und die Entwicklung dieser Städte im Bereich von Kunst und Architektur waren.

Leitung	Elika Palenzona-Djalili
Daten	Montag, 13. Mai, 3., 17. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 110. –
Anmeldeschluss	26. April

## Kurs 15

### «Tradition ist Bewahrung des Feuers, nicht Ausbeutung der Asche»

#### Die Entstehung der Hebräischen Bibel

Die Bücher der Hebräischen Bibel sind im Laufe mehrerer Jahrhunderte entstanden. Ihre Autoren nahmen ältere Texte auf, ergänzten und erweiterten sie. Damit versuchten sie die Ereignisse ihrer Gegenwart zu verarbeiten. Das Reden von Gott, das sie dabei überlieferten und neu deuteten, machten sie fruchtbar für ihre Generationen. Die Bibel wurde dadurch zu einem Geflecht verschiedener Traditionsstränge.

Was hatte die Autoren bewegt für ihre Arbeit? Wie gingen sie dabei vor? Welche historischen Ereignisse stehen dahinter? Welche Deutungen gaben sie ihnen? Solchen Fragen werden wir in ausgewählten Beispielen aus der Hebräischen Bibel nachgehen.

Leitung	Eva Keller
Datum	Mittwoch, 22. Mai
Zeit	13.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	3. Mai

## Kurs 16

## Ist Gott arbeitslos geworden?

## Der Säkularisierung begegnen

Es war einmal eine Zeit, da konnte man nicht nicht glauben. Die Menschen lebten in religiös definierten Gemeinschaften, eine säkulare Option gab es nicht.

Was hat sich für Gläubige und Ungläubige durch die Entstehung der säkularen Alternative verändert? Was heisst religiöse Erfahrung, wenn es sich auch ohne Gott gut leben lässt?

Gewinnen wir, wenn wir Glauben und Spiritualität reduzieren, bis wir richtig und wahrhaftig aufgeklärt sind? Was verlieren wir, wenn wir die Gottesidee ausklammern? Wenn wir Säkularisierung weder als pure Fortschrittsgeschichte noch als Verfallsgeschichte guter alter Religion verstehen wollen, wie könnten wir dann an sie herangehen?

Anhand von Schlüsselfiguren wie Baruch Spinoza, Moses Mendelssohn, Immanuel Kant und Friedrich Nietzsche versuchen wir, mehr über die Bruch- und Übergangsstellen zwischen sich religiös definierenden Gesellschaften und der sich primär säkular definierenden Postmoderne im westlichen Europa zu erfahren. Vielleicht finden wir auch Antworten zur Frage, wo sich heute institutionalisierte religiöse Gruppen verorten könnten.

Leitung	Raphael Pifko
Daten	Dienstag, 11., 18., 25. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 110. –
Anmeldeschluss	24. Mai

## Kurs 17

### Die Apokalypse

#### Das Buch mit sieben Siegeln

Vorbei ist der Spuk mit dem Weltuntergang. Wir warten gespannt auf den nächsten. Dafür freilich, dass nichts geschehen ist, hat er doch eine ziemlich grosse mediale Präsenz gefunden. Erstaunlich ist das insofern, als aus den Kommentaren sehr klar hervorging, dass es schon ein sehr abstruser Gedanke ist, an so etwas überhaupt zu glauben. Wenn schon Weltuntergang, dann sind wir es, die ihn machen.

Dennoch: Die Offenbarung des Johannes verdient mehr Beachtung, als dass man sie Katastrophen verliebten Menschen und unaufgeklärten FundamentalistInnen überlassen sollte. Kulturgeschichtlich gehört sie zu jenen Büchern, die eine breite Wirkungsgeschichte entfalteten. Ihre Bildsprache ist mehr als faszinierend. Der Inhalt viel mehr, als dass er nur ein herablassendes Lächeln verdiente.

Der Kurs ist eine Einführung in ein äusserst faszinierendes Werk.

Leitung	Hanspeter Ernst
Datum	Freitag, 8. März
Zeit	9.00 – 15.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	22. Februar

## Kurs 18

### Zeit der Freiheit

#### Die Pessach-Haggada

In den rabbinischen Quellen und in der jüdischen Liturgie wird Pessach auch Zeit unserer Freiheit genannt. Aus biblischer Sicht ist Gott die Quelle der Freiheit. Nach jüdischem Verständnis gilt sie zunächst dem Kollektiv des jüdischen Volkes und nicht dem von der Gemeinschaft losgelösten Individuum. Auch säkulare Juden verbinden die Freiheit mit dem kollektiven Schicksal des jüdischen Volkes.

Die Pessach-Haggada, das Büchlein, aus dem Juden in der Sedernacht lesen und über deren Texte sie diskutieren, weckt bei ihnen jedes Jahr von neuem die Sehnsucht nach Freiheit und lässt sie über den Inhalt dieser Freiheit und deren Konkretisierung nachdenken.

Anhand der Lektüre von Schlüsseltexten der Haggada (auf Deutsch) werden folgende Inhalte im Fokus des Kurses stehen:

- Einblicke in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Haggada.
- Erklärungen zur Bedeutung der symbolischen Speisen, die sich auf der Sederschüssel befinden und die (zum Teil) während der Feier gegessen werden.
- Reflexion zu Aktualität des biblischen und jüdischen Freiheitsverständnisses im Kontext der gegenwärtigen säkularen Freiheitsverständnisse.
- Bezüge zum Christentum.

Leitung	Tovia Ben-Chorin
Datum	Montag, 11. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	22. Februar

## Kurs 19

### Verunsichert sicher

#### Das Chagall Risiko

Vom 8. Februar – 12. Mai 2013 ist im Zürcher Kunsthaus die Ausstellung «Chagall Meister der Moderne» zu sehen. Wir nehmen diese Ausstellung zum Anlass, uns mit seinem Werk auseinanderzusetzen. Marc Chagall (24. Juni 1887 – 28. März 1985) gehört zu jenen Künstlern, deren Werke «geschwätzig» sind. Sie erzählen von der russischen Revolution, vom Leben im Shtetl, von Verfolgungen und Pogromen; sie triefen von jüdischen und chassidischen Traditionen, sie strotzen vor Lebensfreude; sie zitieren die Bibel und übernehmen ikonographische Vorgaben der russisch orthodoxen Kirche, sie überschreiten religiöse und kulturelle Grenzen, partizipieren an verschiedenen Kunststilen und ... und ... und sind doch immer *chagall-like*.

In diesem Kurs möchten wir uns mit Chagalls chassidischen Hintergründen und seiner Bildsprache auseinandersetzen. Vergleichend möchten wir zeigen, wie Künstler aus islamischen Ländern, die mit dem selben Symbolismus wie Chagall zu malen pflegten, religiöse Themen und Koranmotive in Bildsprache umsetzen, um so die Eigenheiten Chagalls besser zu sehen und dem Phänomen Chagall ein wenig auf die Spur zu kommen. Und ganz sicher werden wir auch über Chagalls Fenster im Zürcher Fraumünster nachdenken.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Erika Palenzona-Djalili
Datum	Montag, 18. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	1. März

## Kurs 20

### Arabische Kalligrafie

Eine Einführung in das Schriftenhandwerk

Dass die Schriftkünstler den kostbaren Inhalt eines Textes in schönst möglicher Form dargestellt und damit die Kunst der Kalligrafie angetrieben haben, ist vielen von uns bekannt. Dem Betrachter einer arabischen Zeile fällt die Exaktheit und Disziplin ins Auge. Er verspürt darin einen enormen Erfahrungsschatz an ästhetischen Regeln, die im arabischen Alphabet verborgen sind. Erst durch das intensive Studium der Schrift lässt sich die kollektive Erkenntnis alter Schreibkünstler nachempfinden.

Bei dieser Einführung können die TeilnehmerInnen die kalligrafischen Linien selbst erkunden, indem sie die Rohrfeder mit Tinte benetzen und zum ersten Element ansetzen. Sie schulen ihr Augenmass und empfinden ruhige Rhythmen im Schreibfluss, sie erleben meditative Momente, während sie einen Buchstaben oder ein Wort vollenden. Sie bekommen praktische Tipps, untermauert mit Hintergrundinformationen und gestalterischen Anregungen.

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 7. April
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	22. März

## Kurs 21

### Utopie der Religion

Ernst Bloch

«Eine Landkarte, worauf das Land Utopia fehlt, verdient nicht einmal einen Blick.» So urteilte Ernst Bloch (1885-1977) in seiner Rede, mit der er 1967 für die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels dankte. So radikal wie dieser Satz ist Blochs gesamte Sicht auf Politik und Religion seiner Zeit: den ersten Weltkrieg lehnt er klarsichtig ab, das Dritte Reich hat er frühzeitig auf dessen Antisemitismus hin durchschaut, die Nachkriegsgesellschaft sieht er ohnehin kritisch. Immer fehlt ihm die Sehnsucht nach der Leerstelle, die Menschen noch nicht gefüllt haben. Säkularisiert Bloch mit diesen Gedanken nicht einfach den Messianismus, den er aus seiner jüdischen Herkunft längst kannte, bevor er sich den Fragen seiner Zeit und Gesellschaft zuwandte?

Im Seminar wird den jüdischen Wurzeln eines der bedeutendsten politischen Philosophen des 20. Jahrhunderts nachgegangen und dessen Aktualität diskutiert.

Leitung	Martin Brassler
Datum	Montag, 13. Mai
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	26. April

## Kurs 22

### Nicht im Himmel

#### Grundlagen und Funktionsweise der Halacha

Das jüdische Recht beruht auf den Geboten und Verboten, die in den fünf Büchern Mose enthalten sind und auf der von den Rabbinen auf Moses selbst zurückgeführten und von ihnen weiterentwickelten mündlichen Tora. Im Lauf von ca. 2500 Jahren entfaltete sich ausgehend von dieser Quelle eine umfassende bis heute verbindliche Rechtsliteratur. Diese gründet sowohl auf nicht hinterfragte Satzungen (Chuqqim), als auch auf Rechtsvorschriften (Mischpatim), die rational zu begründen sind.

Bei näherer Betrachtung lässt sich feststellen, dass die nicht hinterfragten Satzungen nicht irrational sind, sondern für eine Rationalität stehen, die das Individuum nicht als oberste Entscheidungsinstanz in Fragen gesellschaftlicher Normen und Gesetze sieht, sondern einen unverfügbaren Anderen als Fundament und Grenze jeglicher menschlichen Freiheit setzt.

Nach einer Darstellung der literarischen Quellen der Halacha und der Erläuterung von deren Grundprinzipien, werden anhand von drei Beispielen, je eines aus dem Bereich der Medizin, der Wirtschaft und der Essensvorschriften (Kaschrut), die Funktionsweise und die Mechanismen der halachischen Entscheidungssuche zwischen dem Unhinterfragten und Rationalen, Göttlichen und Menschlichen, Traditionellen und Modernen erläutert.

Die Texte werden in deutscher Sprache abgegeben.

Leitung	Richard Breslauer
Datum	Sonntag, 26. Mai
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	10. Mai

## Kurs 23

### «Muhammads Bergpredigt»

#### Der Koran als Auslegung der Bibel

Nach islamischer Überlieferung gehört zu den «sechs Säulen des Glaubens» als deren dritte der «Glaube an die (heiligen) Schriften», die nach dem Zeugnis des Korans die Bücher der Bibel einschliessen. Die Bibel ist indessen nicht allein Teil der Vorgeschichte des Islams im Allgemeinen und des Korans im Besonderen; vielmehr findet sie im Koran ihre Bestätigung als «Wegweisung und Licht» (Sure 5,44-49). Damit reiht sich der Koran ein in die Rezeptionsgeschichte der Bibel und wird Teil ihrer Auslegungs- und Wirkungsgeschichte. Welchen Beitrag der Koran zur Auslegung der Bibel leistet, ist an vielen Koran-Texten ablesbar, so auch an Sure 2,178-185, einer Stelle, die in mancherlei Hinsicht, in Form und Inhalt gleichsam als Parallele zur Bergpredigt Jesu erscheint. Sie wird im Mittelpunkt des Kurses stehen.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Sonntag, 9. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	24. Mai

## Kurs 24

### «Schweiz des Orients»

Der Libanon – Im Schatten nicht nur Syriens

Von den Umbrüchen in der vorab arabisch-islamischen Welt des Nahen und Mittleren Ostens nicht unberührt ist der Libanon, den man einst die «Schweiz des Orients» genannt hat. Flächenmässig ein kleines Land, zeugt der Libanon von einer Jahrtausende alten Geschichte und Kultur, die sich zu allen Zeiten durch Vielfalt auszeichnete und dazu beigetragen hat, dass das Land mit seiner ebenso multi-religiösen wie multi-kulturellen und multi-ethnischen Gesellschaft bis heute gleichsam einen Mikrokosmos eigener Art bildet, der auf tönernen Füßen steht, auf der fragilen Balance nämlich nicht allein seiner 18 verfassungsmässig anerkannten Religionsgemeinschaften, sondern ebenso der auf ihn gerichteten Interessen seiner näheren und ferneren Nachbarn. Als solcher ist der Libanon, mehr als einmal in seiner jüngsten Geschichte, zum Seismographen im Nahen Osten geworden.

Leitung	Stefan Schreiner
ReferentInnen	Loay Mudhoon, Nayla Tabbara (angefragt)
Datum	Montag, 10. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	1. Mai

## Kurs 25

### Allezeit habe ich IHN vor Augen

#### Meditationsworkshop für Fortgeschrittene

Dieser Kurs stellt die Meditationspraxis in den Mittelpunkt. Er wendet sich an Menschen, die sich bereits intensiv mit Texten und Riten des Judentum auseinandergesetzt haben, über Grundkenntnisse in jüdischer Mystik verfügen und beim Anfängerkurs in jüdischer Meditation bei Gabriel Strenger teilgenommen oder Erfahrung in jüdischer Meditation gesammelt haben.

Nebst einer theoretischen Vertiefung in die Sefirot–Mystik, werden verschiedene praktische Anwendungen vorgestellt und geübt.

Leitung	Gabriel Strenger
Datum	Montag, 17. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 190. –
Anmeldeschluss	31. Mai

## Kurs 26

### Testfall Beschneidung

Recht, Religion und Aufklärung im Widerstreit

Es begann mit einer Entscheidung einer Kammer des Kölner Landgerichts, das die aus religiösen Gründen medizinisch durchgeführte Beschneidung eines muslimischen Knaben als Körperverletzung und somit als Strafbestand taxierte. Das Urteil löste eine rege Kontroverse aus und verursachte eine Rechtsunsicherheit mit Folgen bis in die Schweiz. Im Dezember letzten Jahres wurde dann vom Deutschen Bundestag mit dem Beschneidungsgesetz ein Schlusstrich unter die Affäre gezogen, damit wieder normal sei, was bis zum Mai selbstverständlich war. Nur lässt sich wohl nicht so einfach zur Normalität zurückkehren. Zu viele Probleme wurden an die Oberfläche gespült: Was geht vor: Das Elternrecht und das Recht auf Religionsfreiheit oder das Kindeswohl, das Recht auf körperliche Unversehrtheit und das Recht auf freie Religionswahl? Kann ein Gebot der Tora, die Beschneidung von Knaben, unhinterfragt hingenommen werden? Führt Religion hinter die Aufklärung zurück? Wird die körperliche Unversehrtheit des einzelnen Kindes bestimmten religiösen und politischen Zwecken untergeordnet? Wie viel Religion verträgt ein liberaler Staat? Ist das Kölner Urteil Bestandteil eines Kulturkampfes, so dass sich die Frage stellt: Und was kommt als nächstes?

Diese Tagung setzt sich mit solchen Fragen auseinander und möchte ein bisschen Ordnung in eine ziemlich unübersichtliche Angelegenheit bringen.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
Referenten	Sakib Halilovic, Erwin Koller (angefragt), Markus Notter, Berthold Rothschild
Datum	Montag, 24. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	7. Juni

## Kurs 27

**Einst im Shtetl - heute in Zürich**

Osteuropäisches Judentum in Zürich. Ein Stadtrundgang

Einige Tausend jüdische Menschen aus Osteuropa wanderten zwischen 1880 und 1920 in Zürich zu, auf der Flucht vor Armut, Hunger und Verfolgung. In Aussersihl und Wiedikon bildeten sie eine shtetlartige Struktur. Wo, wovon und wie haben sie gelebt? Wie haben sie sich organisiert? Wie wurden sie aufgenommen? Und wie verlief ihre Integration?

Auf einem Stadtrundgang erfahren die Teilnehmenden vom ehemaligen Leben dieser Zuzüger und verfolgen deren Weg in die jüdisch-zürcherische und die allgemein zürcherische Gesellschaft. Ihre Geschichte ist mit all ihren Rückschlägen und Erfolgen zugleich auch eine typische Geschichte für die Integration von Zuwanderern.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 29. Mai
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Ort	Treffpunkt: Vor dem Bezirksgebäude. Tram 2, 3 Haltestelle Bezirksgebäude
Kosten	Fr. 45. –
Anmeldeschluss	10. Mai

## Kurs 28

## Islam in Zürich

## Ein Stadtrundgang

Wann und wo beginnt die Geschichte des Islam in Zürich? Wer sind die Muslime überhaupt, wie pflegen sie ihre religiösen Traditionen und wo und wie beerdigen sie ihre Toten?

Rifa'at Lenzin nimmt die Teilnehmenden mit auf eine eintägige Tour durch das «islamische Zürich». Sie werden wichtige Stationen in der Geschichte des Islam und der Muslime in Zürich besuchen und beim Freitagsgebet in einer Moschee dabei sein. Sie erfahren aus erster Hand einiges über die kulturelle und religiöse Vielfalt, die Organisation und nicht zuletzt die Probleme und Hoffnungen der hiesigen Muslime.

Zum Erleben kultureller Vielfalt mitten in Zürich gehören nicht nur die bosnischen Spezialitäten beim Mittagessen, sondern auch türkisch und arabisch geprägte Lebensmittelgeschäfte mit Halal-Produkten und Restaurants.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Datum	Freitag, 31. Mai
Zeit	9.30 – ca. 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt vor der evang.-ref. Kirche Balgrist (Anreise mit Tram Nr. 11 oder S 18 bis Haltestelle «Balgrist»; bitte Trambillet für die Zonen 10 und 54 mitbringen).
Kosten	Fr. 150. – (inkl. Mittagessen)
Anmeldeschluss	17. Mai

## Kurs 29

### The Jewish Mile

#### Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-) Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen die Teilnehmenden mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 5. Juni
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Tramhaltestelle 4 und 9 Richtung Triemli
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	17. Mai

## Kurs 30

## Sechs Juden und ein Bürgermeister

## Exkursion nach Gailingen

In der kleinen Ortschaft Gailingen direkt an der Schweizergrenze, gegenüber Diessenhofen, in unmittelbare Nähe Schaffhausens und des Bodensees bestand von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis 1940 eine blühende jüdische Gemeinde.

1657 erhielten sechs Juden den ersten Schutzbrief, der ihnen ermöglichte, sich in Gailingen niederzulassen. Mitte des 19. Jahrhunderts betrug der jüdische Bevölkerungsanteil in Gailingen fünfzig Prozent. Von 1870-1884 hatte Gailingen mit Hirsch Leopold Guggenheim einen jüdischen Bürgermeister.

Dank vielen Zeugnissen und einem modernen kleinen Museum ist die Geschichte dieser einst blühenden Gemeinschaft mit dem gut funktionierenden Zusammenwirken des jüdischen und des christlichen Bevölkerungsteils eindrücklich nachvollziehbar.

Die Exkursion beginnt mit einem gemeinsamen Mittagessen im einst jüdischen Gasthof Rheingold. Anschliessend Besuch des fast 300-jährigen Friedhofs, des Ortskerns mit seinen ehemals jüdischen Häusern, der Mikwe (Tauchbad), der Synagogengedenkstätte und des neuen Museums im heutigen Bürgerhaus, des ehemaligen jüdischen Schul- und Gemeindehauses.

Gailingen liegt rund 50 km von Zürich entfernt und ist auch mit Bahn und Bus zu erreichen.

Leitung	Roy Oppenheim
Datum	Mittwoch, 12. Juni
Zeit	12.00 – 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Gasthof Rheingold, Hauptstrasse 26; Gailingen (Tel.: 0049-7734-97356) – Anreise individuell.
Kosten	Fr. 100. – (inkl. Mittagessen)
Anmeldeschluss	24. Mai

## Kurs 31

### Zeugnisse jüdischen Lebens

Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen am «Friesenberg»

Jüdische Gräber werden nicht aufgehoben und die Friedhöfe können jahrhundertlang erhalten bleiben. Was «erzählen» jüdische Friedhöfe von den jüdischen Gemeinden und der jüdischen Geschichte? Was lässt sich aus den Namen der Verstorbenen, aus den Inschriften und der Gestaltung der Grabsteine, aus der Gartengestaltung und der Architektur der Abdankungsgebäude ablesen? Wie geht das Judentum mit Tod und Trauer um?

Die Führung auf den jüdischen Friedhöfen «Unterer» und «Oberer Friesenberg» in Zürich gibt anschauliche Antworten auf diese Fragen und führt auch an die Grabstätten bekannter Persönlichkeiten.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 19. Juni
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Ort	Treffpunkt: Eingang Friedhof Unterer Friesenberg (Haltestelle Friesenberg mit Bahn S10 oder Trolleybus 32)
Kosten	Fr. 45. –
Anmeldeschluss	31. Mai

## Kurs 32

## Entlang der «Synagogenstrasse»

Reise ins Elsass

Schon um 1170 wurde die blühende jüdische Gemeinde von Strassburg mehrfach erwähnt. Die Feindseligkeit gegenüber den Juden kam während der ersten Kreuzzüge auf. Zur Zeit der Pest endeten 1349 zahlreiche Strassburger Juden auf dem Scheiterhaufen oder wurden aus den meisten elsässischen Städten vertrieben. So entwickelte sich ein Judentum auf dem Land, das die starke Solidarität in der Gemeinde und die Integration im Leben der Dörfer miteinander verband.

1791 erklärte Frankreich, als erstes Land in Europa, die Juden zu gleichberechtigten Bürgern. Dies ermöglichte die Rückkehr in die Städte und die Ausübung aller Berufe. Der neue Rechtsstatus zog besonders viele deutsche Juden an.

Nach 1940 wurden die Juden von den Nazis aus dem Elsass vertrieben. Die Shoah kostete über ein Viertel aller Juden das Leben. Nach 1945 schlossen sich die Überlebenden ihren ursprünglichen Gemeinden wieder an, doch die Abwanderung in die grossen Städte verstärkte sich und führte zum fast völligen Verschwinden des ländlichen Judentums. Heute gehören die meist städtischen jüdischen Gemeinden im Elsass zu den wichtigsten in ganz Frankreich. Die Immigration der nordafrikanischen Juden haucht den Gemeinden neues Leben ein.

Die viertägige Elsassreise führt entlang der «Synagogenstrasse» in kleinere und grössere Orte zu bestehenden, zerstörten, zweckentfremdeten und neuen Kulturstätten, aber auch christlichen Zeugnissen mit Bezug zum Judentum.

Für das genaue Programm bitte Detailprospekt anfordern (ab Ende Februar).

Leitung	Michel Bollag, Roy Oppenheim
Datum	8. – 11. September
Zeit	Sonntag, 8.00 Uhr – Mittwoch, ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt siehe Detailprospekt
Kosten	900.– im DZ, 950.– im EZ (inbegriffen sind Reise mit Car, fachkundige Reisebegleitung, 3 Übernachtungen/Halbpension)
Anmeldeschluss	14. Juni

## Kurs 33

### Grundkurs Bibelhebräisch

#### 4. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräisch Kenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 4. Semesters: Starkes Verb mit Objektsuffixen; Bildung von Nebensätzen; Erweiterung des Wortschatzes; Übersetzungspraxis.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 3. Aufl. 2008 oder neuere Auflage.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 28. Februar – 3. Oktober (18 Doppellektionen) (Ausfall: 28. 3., 18.4., 25.4. – 2.5., 9., 16.5., 18.7. – 15.8., 5., 19., 26.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 540. –
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 34 / 35

## Grundkurse Iwrit

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur. Lerninhalte:

3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

## Kurs 35: Iwrit Grundkurs: 2. Semester

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Montag, 25. Februar – 30. September (20 Doppellektionen) (Ausfall: 25.3., 1., 15.4., 29.4., 6., 20.5., 14.7. – 12.8., 9.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 600. –

## Kurs 36: Iwrit Grundkurs: 4. Semester

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Mittwoch, 27. Februar – 2. Oktober (20 Doppellektionen) (Ausfall: 27.3., 24.4. – 1.5., 15.5., 17.7. – 14.8., 4., 18., 25.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 600. –

Anmeldeschluss je 8. Februar

## Kurs 36

### Iwrit für Fortgeschrittene I

#### Aufbaukurs

Der Kurs richtet sich an Absolventinnen und Absolventen des sechssemestrigen Iwrit-Grundkurses und an Interessierte mit ähnlichen Grundkenntnissen, welche diese vertiefen wollen.

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Montag, 25. Februar – 30. September (20 Doppellektionen) (Ausfall: 25.3., 1., 15.4., 22. – 29.4., 20.5., 14.7. – 12.8., 9.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Gemeindehaus ICZ, Lavaterstr. 33, Zürich
Kosten	Fr. 660. – (inkl. Raummiete)
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 37

### Iwrit für Fortgeschrittene II

#### Fortsetzungskurs

Der Kurs richtet sich an Interessierte mit guten Iwrit Kenntnissen, die sich diese erhalten und sie ergänzen wollen.

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 26. Februar – 1. Oktober (22 Doppellektionen) (Ausfall: 26.3. – 2.4., 23.4. – 30.4., 14.5., 16.7. – 13.8.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Gemeindehaus ICZ, Lavaterstr. 33, Zürich
Kosten	Fr. 730. – (inkl. Raummiete)
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 38

### Grundkurs Hocharabisch

#### 1. Semester

Arabisch, eine Schwester des Hebräischen, ist eine zum Erlernen zwar aufwändige, aber sehr faszinierende Sprache. Das Arabische ist nicht nur die heute bei weitem wichtigste semitische Sprache, sondern auch als heilige Sprache des Islam von zentralem Stellenwert für die Muslime weltweit.

In diesem Kurs geht es um das Erlernen des Hocharabischen (mit Exkursen auch in die Dialektologie). Das Schwergewicht liegt auf Sprachstruktur, Grammatik und Grundwortschatz.

Ziel des viersemestrigen Kurses ist, mit Hilfe des Wörterbuchs einfache Texte lesen und Gespräche führen zu können. Daneben sollen auch Ausblicke in Religion, Geschichte, Kultur und Politik keinesfalls zu kurz kommen.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Donnerstag, 28. Februar – 3. Oktober (23 Doppellektionen) (Ausfall: 28. 3., 25.4. – 2.5., 9.5., 18.7. – 15.8.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 690. –
Anmeldeschluss	8. Februar

## Kurs 39

### Die Anekdoten des Spassmachers Djuha

Hocharabisch Aufbau- und Lektürekurs

Die amüsanten Anekdoten des arabischen «Eulenspiegels» eignen sich als leichte hocharabische Texte sowohl für die gemeinsame Lektüre als auch für das Wiederholen und Vertiefen der Grundlagen der arabischen Grammatik und die Erweiterung des Wortschatzes.

Willkommen sind alle, die den viersemestrigen Grundkurs Hocharabisch im Zürcher Lehrhaus besucht oder sich anderswo eine vergleichbare Grundlage in arabischer Sprache angeeignet haben und natürlich die TeilnehmerInnen am bisherigen Lektürekurs («Farid»).

Literaturangabe: Usrati, Arabisches Lesebuch für Anfänger und Fortgeschrittene: Die Anekdoten des Spassmachers Djuha, hrsg. v. Nabil Osman, Hueber Verlag 1999, ISBN 978-3-19-005300-1, ca. Fr. 46.90.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Montag, 25. Februar, 11., 25. März, 8. April, 6., 27. Mai, 10., 24. Juni, 8. Juli, 19. August, 2., 16., 30. September
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	8. Februar

## Dozentinnen und Dozenten Februar – September 2013

- Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin ist Dozent am Abraham Geiger Kolleg der Universität Potsdam und Rabbiner an der jüdisch liberalen Synagoge in Berlin.
- Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich; Fachreferent Judentum und Co-Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, ist Lehrbeauftragter für Philosophie an der Theologischen Hochschule Chur, Seminarleiter und Geschäftsführer der Philosophie + Management GmbH, Luzern.
- Dr. phil. Richard Breslauer studierte politische und philosophische Wissenschaft an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan, Israel, und Judaistik am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern. Er ist heute Bankdirektor in Zürich.
- Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich, Würenlos.
- Martin Dreyfus, Buchhändler, arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen, Rüslikon.
- Dr. theol. Hanspeter Ernst studierte Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Er ist Fachreferent Christentum und Geschäftsführer der Stiftung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Shoshana Grünenfelder ist Hebräischlehrerin, Zug.
- Sakib Halilovic ist Imam der bosnischen Gemeinde in Zürich.
- Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller ist Naturwissenschaftlerin und Theologin, Uetliburg.
- Dr. Erwin Koller studierte katholische und protestantische Theologie sowie Publizistikwissenschaft. Er war 30 Jahre Journalist und Redaktionsleiter beim Schweizer Fernsehen und ist Vizepräsident der Herbert-Haag-Stiftung, Uster.
- Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs; Fachreferentin Islam und Co-Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern, sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel, Zollikon.

- Loay Mudhoon M.A. studierte Politikwissenschaft, Philosophie, Orientalistik und Pädagogik an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln. Er ist Journalist und Nahostexperte und verantwortlich für das Internetmagazin «Qantara.de - Dialog mit der islamischen Welt», Köln.
- Dr. Markus Notter war bis 2011 Zürcher Regierungsrat. 2012 erhielt er von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich die Würde eines Doktors ehrenhalber in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Modernisierung des zürcherischen Rechts und um die Rechtskultur im Kanton Zürich, Dietikon.
- Roy Oppenheim studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Publizistik. Er leitete das Ressort Kultur SF DRS und ist seit 2008 Präsident von art-tv, Lengnau.
- Tal Orlandi-Lavi ist Hebräischlehrerin, Zürich.
- Lic. phil. Elika Palenzona-Djalili studierte Islamwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Sie ist u.a. Kulturvermittlerin, Übersetzerin und Tutorin der persischen Sprache am Orientalischen Seminar der Universität Zürich.
- Raphael Pifko studierte Talmud in Bnei Brak und ist Psychologe, Zürich.
- Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligraphie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen, Zürich.
- Dr. med. Berthold Rothschild ist Psychiater, Psychoanalytiker, Autor und Herausgeber mehrerer Bücher, Zürich.
- Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Gabriel Strenger ist klinischer Psychologe mit eigener Praxis und Lehrbeauftragter an der Universität Jerusalem und am Lehrerseminar David Yellin, Jerusalem.
- Michael Sutter ist diplomierter Yogalehrer und Sakral-Kalligraph. Er befasst sich mit Religionsphilosophie und jüdischer Mystik. Seit 2008 leitet er das Alters- und Pflegeheim der Hugo Mendel Stiftung am Zürichberg, Zürich.
- Dr. Nayla Tabbara unterrichtet Religions- und Islamwissenschaft. Sie ist «Coordinator of Scientific Committee» und «Director of the Cross-Cultural Studies department» (Adyan), Libanon.
- Dr. phil. Ralph Weingarten ist Historiker, Ausstellungsmacher und Mitinitiator von Statterreisen, Zürich.
- Dr. des. Carol Wittwer ist Lehrerin und Dozentin für Arabisch und Islamwissenschaft, Aarau.

## Trägerschaft der Stiftung Zürcher Lehrhaus Judentum - Christentum - Islam

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Dr. Roger Cahn, Zürich

Dr. Mahmoud El Guindi, Vorstand VIOZ, Zürich

Sakib Halilovic, Imam, Schlieren

Nicole Poëll, Präsidentin PLJS, Zürich

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Zürich

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

Lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin, Zürich

### Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stadt und Kanton Zürich, von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung Zürcher Lehrhaus, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300. – für Einzelpersonen, Fr. 500. – für Paare und Institutionen.

## Wir danken

- den Mitgliedern des «Förderkreis Zürcher Lehrhaus»
- allen privaten Spenderinnen und Spendern
- der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- dem Verband der Stadtzürcherischen Evang.-ref. Kirchgemeinden
- der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Zentralkommission
- dem Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich
- den Evang.-ref. Landeskirchen Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen und Luzern
- der Evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg
- der Röm.-kath. Kirchgemeinde Höngg
- allen Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns mit Kollekten, Beiträgen und Vergabungen unterstützen
- der Türkisch Islamischen Stiftung für die Schweiz
- der Georges und Jenny Bloch-Stiftung
- der Adolf und Mary Mil-Stiftung
- dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
- der Stadt Zürich
- der Michael Kohn - Stiftung
- Daniel Lienhard Illustrator Zürich

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Warum die Tora mit der Schöpfung beginnt
- Kurs 2. Das Buch Josua. Hebräischlektüre
- Kurs 3. Eine Frau flieht vor einer Nachricht: David Grossman. Leseclub
- Kurs 4. Alles, was Atem hat, lobe den Ewigen. Hebräischlektüre Psalmen
- Kurs 5. Who is who in der islamischen Welt?
- Kurs 6. Kabbalah von ihren Anfängen bis heute
- Kurs 7. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre
- Kurs 8. Gedichte wie Gebete. Moderne hebräische Literatur
- Kurs 9. Gedenke! Die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933
- Kurs 10. Sakralkalligrafie. Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers
- Kurs 11. Das Evangelium nach Lukas. Fortlaufende Lektüre
- Kurs 12. (Keine) Dogmen im Judentum. Maimonides
- Kurs 13. Der philosophische Robinson. Ibn Tufail
- Kurs 14. Cordoba, Istanbul, Isfahan. Muslimische Architektur
- Kurs 15. «Tradition ist Bewahrung des Feuers, nicht Ausbeutung der Asche»
- Kurs 16. Ist Gott arbeitslos geworden? Der Säkularisierung begegnen
- Kurs 17. Die Apokalypse. Das Buch mit sieben Siegeln
- Kurs 18. Zeit der Freiheit. Die Pessach-Haggada
- Kurs 19. Verunsichert sicher. Das Chagall Risiko
- Kurs 20. Arabische Kalligrafie: Einführungskurs
- Kurs 21. Utopie der Religion. Ernst Bloch
- Kurs 22. Nicht im Himmel . Grundlagen und Funktionsweise der Halacha
- Kurs 23. «Muhammads Bergpredigt». Der Koran als Auslegung der Bibel
- Kurs 24. «Schweiz des Orients» Der Libanon – Im Schatten nicht nur Syriens.
- Kurs 25. Allezeit habe ich IHN vor Augen. Meditationsworkshop
- Kurs 26. Testfall Beschneidung. Recht, Religion und Aufklärung im Widerstreit
- Kurs 27. Einst im Shtetl – heute in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 28. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 29. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich
- Kurs 30. Sechs Juden und ein Bürgermeister. Exkursion nach Gailingen
- Kurs 31. Zeugnisse jüdischen Lebens Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen.
- Kurs 32. Entlang der «Synagogenstrasse» Reise ins Elsass
- Kurs 33. Grundkurs Bibelhebräisch: 3. Semester
- Kurs 34. Iwrit: 2. Semester  Kurs 35. Iwrit: 4. Semester
- Kurs 36. Iwrit Aufbaukurs
- Kurs 37. Iwrit Fortsetzungskurs
- Kurs 38. Grundkurs Hocharabisch: 1. Semester
- Kurs 39. Die Anekdoten des Spassmachers Djuha. Hocharabisch Aufbaukurs

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift

E-Mail

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf  
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und  
nur mit dem der Rechnung angefügten Einzahlungsschein. Sie  
ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER  
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatlstrasse 73  
CH - 8049 Zürich

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Warum die Tora mit der Schöpfung beginnt
- Kurs 2. Das Buch Josua. Hebräischlektüre
- Kurs 3. Eine Frau flieht vor einer Nachricht: David Grossman. Leseclub
- Kurs 4. Alles, was Atem hat, lobe den Ewigen. Hebräischlektüre Psalmen
- Kurs 5. Who is who in der islamischen Welt?
- Kurs 6. Kabbalah von ihren Anfängen bis heute
- Kurs 7. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre
- Kurs 8. Gedichte wie Gebete. Moderne hebräische Literatur
- Kurs 9. Gedenkel: Die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933
- Kurs 10. Sakralkalligrafie. Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers
- Kurs 11. Das Evangelium nach Lukas. Fortlaufende Lektüre
- Kurs 12. (Keine) Dogmen im Judentum. Maimonides
- Kurs 13. Der philosophische Robinson. Ibn Tufail
- Kurs 14. Cordoba, Istanbul, Isfahan. Muslimische Architektur
- Kurs 15. «Tradition ist Bewahrung des Feuers, nicht Ausbeutung der Asche»
- Kurs 16. Ist Gott arbeitslos geworden? Der Säkularisierung begegnen
- Kurs 17. Die Apokalypse. Das Buch mit sieben Siegeln
- Kurs 18. Zeit der Freiheit. Die Pessach-Haggada
- Kurs 19. Verunsichert sicher. Das Chagall Risiko
- Kurs 20. Arabische Kalligrafie: Einführungskurs
- Kurs 21. Utopie der Religion. Ernst Bloch
- Kurs 22. Nicht im Himmel . Grundlagen und Funktionsweise der Halacha
- Kurs 23. «Muhammads Bergpredigt». Der Koran als Auslegung der Bibel
- Kurs 24. «Schweiz des Orients» Der Libanon – Im Schatten nicht nur Syriens.
- Kurs 25. Allezeit habe ich IHN vor Augen. Meditationsworkshop
- Kurs 26. Testfall Beschneidung. Recht, Religion und Aufklärung im Widerstreit
- Kurs 27. Einst im Shtetl – heute in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 28. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 29. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich
- Kurs 30. Sechs Juden und ein Bürgermeister. Exkursion nach Gailingen
- Kurs 31. Zeugnisse jüdischen Lebens Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen.
- Kurs 32. Entlang der «Synagogenstrasse» Reise ins Elsass
- Kurs 33. Grundkurs Bibelhebräisch: 3. Semester
- Kurs 34. Iwrit: 2. Semester  Kurs 35. Iwrit: 4. Semester
- Kurs 36. Iwrit Aufbaukurs
- Kurs 37. Iwrit Fortsetzungskurs
- Kurs 38. Grundkurs Hocharabisch: 1. Semester
- Kurs 39. Die Anekdoten des Spassmachers Djuha. Hocharabisch Aufbaukurs

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift

E-Mail

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf  
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und  
nur mit dem der Rechnung angefügten Einzahlungsschein. Sie  
ersparen uns damit viel Umtriebe

**ZÜRCHER  
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73  
CH - 8049 Zürich

